

## Waren Teile des Rheinischen Schiefergebirges im Tertiär vom Meer überflutet?

VOLKER SONNE

Nach dem Nachweis oligozäner Faunen- und Florenelemente in den pleistozänen und holozänen Sedimenten des Meerfelder Maares (HANSEN et al. 1980, SONNE & WEILER in NEGENDANK et al. 1983) erscheinen vereinzelt Funde von tertiären Foraminiferen aus Sanden und sandigen Tonen des östlichen Hunsrücks und des nordwestlichen Taunus in einem anderen Licht (ZÖLLER 1983): Es muß angenommen werden, daß weite Teile des Rheinischen Schiefergebirges vom Mainzer Becken aus vom Meer überflutet waren. Bisher konnten Foraminiferen im östlichen Hunsrück und im nordwestlichen Taunus aus klastischen Lockersedimenten geborgen werden. Das Probenmaterial wurde dem Verfasser von Herrn ZÖLLER, Trier, für das Gebiet des Hunsrücks und von Herrn Dr. REQUADT, Mainz, für den Taunus zur Verfügung gestellt; dafür sei beiden Herren herzlich gedankt. Zur Vermeidung von Verunreinigungen aus anderen fossilhaltigen Proben werden alle untersuchten Gesteine und das Arbeitsgerät sorgfältig behandelt. Die Proben werden isoliert aufbewahrt und verarbeitet, die Geräte, z. B. Siebe, werden vorher mit verdünnter Salzsäure gereinigt, so daß eine Verschleppung von kalkschaligen Organismenresten ausgeschlossen ist.

### Die Funde (Abb. 1)

#### Hunsrück

Stromberger Neuhütte I, Aufschluß A, TK 25, 6012 Stromberg, R 08 510 H 38 470, etwa 360 m NN.

1 *Globigerinella*-ähnliche Foraminifere, leicht beschädigt, aus einem weißgrauen Feinsand, mittelsandig bis grobsandig, schwach feinkiesig.

Stromberger Neuhütte I, Aufschluß B, R 08 490 H 38 500, etwa 360 m NN.

1 *Gyroïdina*, leicht beschädigt, aus einem ockerfarbenen Feinsand, mittel- bis grobsandig, feinkiesig.

Eine genaue Beschreibung der Aufschlüsse findet sich in ZÖLLER (1983).

#### Taunus

Kiesgrube Wasenbach, TK 25, 5613 Schaumburg, R 26 380 H 76 610, etwa 255 m NN.

1 *Elphidium ? nonioninoides* (ANDREAE), leicht beschädigt, in einem hellgrauen Feinsand, schluffig, schwach feinkiesig.

Grube Cramberg, TK 25, 5613 Schaumburg, R 26 640 H 77 830, etwa 255 m NN. 1 *Elphidium ? nonioninoides* (ANDREAE), leicht beschädigt, in einem grauen Fein- und Mittelsand.

Grube Singhofen, TK 25, 5712 Dachsenhausen, R 15 890 H 73 260, etwa 305 m NN. 2 Bolivinen, 1 *Elphidium ? nonioninoides* (ANDREAE), eine trochospirale Form (*Globorotalia ?*), meist leicht beschädigt, in einem grauen bis weißgrauen Schluff, fein- bis mittelsandig.

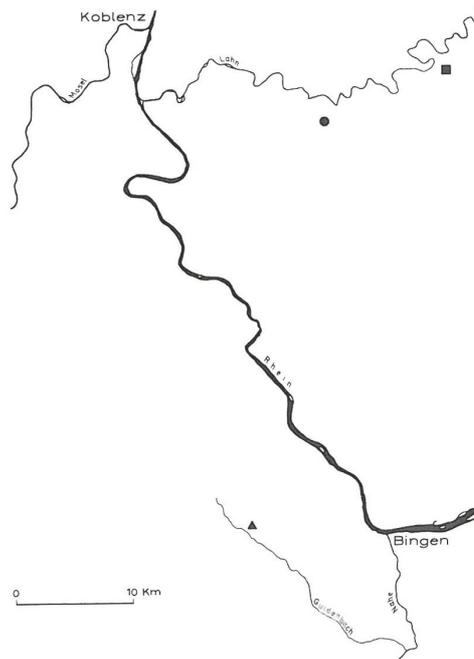


Abb. 1: Lage der Fundpunkte im Rheinischen Schiefergebirge. ■ auf Blatt Schaumburg, ● auf Blatt Dachsenhausen, ▲ auf Blatt Stromberg.

Sämtliche Foraminiferen können den bekannten Formen aus den oligozänen Sedimenten des Oberrheingrabens und des Mainzer Beckens zugeordnet werden. Sie müssen als autochthon bzw. quasi autochthon gelten, da eine Umlagerung aus dem Bereich des Oberrheingrabens unmöglich ist. Dagegen ist es denkbar, daß diese Relikte von benachbarten brackisch-marinen Sedimenten in die Fundschichten eingeschwemmt sind. Ob diese marin oder fluviatil oder fluvio-marin entstanden sind, müssen aber spezielle Untersuchungen zeigen. ZÖLLER (1983) macht deutlich, daß sich marin-brackische Ablagerungen mit fluviatilen im Bereich des Guldenbachtals verzahnen. Hier wurden sie in einem präformierten Tal abgesetzt (SONNE 1958, S. 297).

Wenn auch die Foraminiferenfunde im Rheinischen Schiefergebirge bisher recht spärlich sind, so zeigen sie doch an, daß ein großer Teil dieses Gebietes – wenigstens im oberen Mitteloligozän/unteren Oberoligozän – vom Meer überflutet war (SONNE & WEIßLER 1983). Eindringen konnte das Meer durch die prätertiär geschaffenen Täler. Die Härtinge der Quarzitzüge ragten sehr wahrscheinlich aus der Wasserfläche heraus (ZÖLLER 1983).

### Schriften

- HANSEN, R. & IRION, G. & NEGENDANK, J. (1980): Geochemische und sedimentologische Untersuchungen an Sedimentkernen aus dem Meerfelder Maar (Eifel). – *Senckenbergiana marit.*, **12**, S. 269–280, 5 Abb., 2 Tab., Frankfurt am Main.
- SONNE, V. (1958): Obermitteloligozäne Ablagerungen im Küstenraum des nordwestlichen Mainzer Beckens (mit besonderer Würdigung des „Zeilstücks“ bei Weinheim/Rhh.). – *Notizbl. hess. Landesamt Bodenforsch.*, **86**, S. 281–315, 9 Abb., Wiesbaden.

SONNE, V. & WEILER, H. (1983): Die alttertiären (oligozänen) Faunen- und Florenelemente. In: NEGENDANK et al.: Das Meerfelder Maar. – [Arbeitstitel; in Vorbereitung, Erscheinungsort und -zeit noch unbekannt].

ZÖLLER, L. (1983): Das Tertiär im Ost-Hunsrück und die Frage einer obermitteloligozänen Meeresstransgression über Teile des Hunsrücks (Rheinisches Schiefergebirge, West-Deutschland). – N. Jb. Geol. Paläontol. – [in Vorbereitung].

Während der Drucklegung konnten noch in zwei weiteren Proben, die Herr ZÖLLER, Trier, dem Verfasser zur Untersuchung überließ – wofür ihm sehr herzlich gedankt sei –, Foraminiferen und auch juvenile Ostrakodenklappen gefunden werden. Es handelt sich um Vertreter der Gattungen *Quinqueloculina* und *Elphidium*. Die Fundorte liegen im Hunsrück südlich Gemünden (TK 25, 6110 Gemünden) und bei Rödelhausen (TK 25, 6009 Sohren).

Anschrift des Autors: Professor Dr. VOLKER SONNE, Geologisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Emmeransstraße 36, D-6500 Mainz.

Manuskript eingegangen am 25. 10. 1982